

Wien Energie GmbH | PA | 1030 Wien | Postfach 500

Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13A
A-1010 Wien

Public Affairs

Kontakt: Mag. Rainer Anzböck
Telefon: +43 (0)1 4004-31601
Fax: +43 (0)1 4004-9931601
E-Mail: rainer.anzboeck@wienenergie.at
Datum: 08.05.2014

Stellungnahme zum Entwurf zur Wechselverordnung 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wien Energie GmbH bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf zur Verordnung der E-Control über den Wechsel, die Anmeldung, die Abmeldung und den Widerspruch (Wechselverordnung 2014).

Allgemeine Anmerkungen

Aus Sicht der Wien Energie GmbH sollte sich die Wechselverordnung 2014 auf die Optimierung der Prozesse und Anpassung von gesetzlichen Änderungen beschränken. Darüber hinausgehende Prozessänderungen des Systems erscheinen kontraproduktiv und verursachen erneut Umstellungskosten.

Die Novelle der Wechselverordnung sollte genutzt werden, um die rechtlichen Rahmenbedingungen dahingehend anzupassen, ein funktionierendes System für den Wechselprozess zu erreichen.

Ein wesentlicher Punkt im Entwurf der Wechselverordnung ist die Verkürzung der Wechselfrist. Bisher betrug die Wechselfrist 2 Wochen (10 Arbeitstage). Mit dem Begutachtungsentwurf wurde die Frist insofern gekürzt, als die 10 Arbeitstage nun auch die Zeit für Zählpunktidentifikation und Bindungs- und Kündigungsfristabfrage beinhaltet. Wien Energie spricht sich daher gegen diese Bestimmung aus. Die näheren Erläuterungen finden sich in Punkt 2.2.1.

Zu Punkt 1.2 des Anhangs, Online-Wechsel

Seitens der E-Control gibt es Überlegungen, wie die Identifikation und Authentifizierung des Kunden beim Online-Wechsel erfolgen soll. Diesbezüglich wurde von Prof. Forgo (Uni Hannover) ein Gutachten erstellt.

Mögliche Varianten sind die elektronische Signatur, die Angabe der Ausweisnummer und die E-Mail-Identifizierung. Die Variante der E-Mail-Identifizierung mit Zusatzinformationen wird uneingeschränkt empfohlen.

Die E-Control hat die verschiedenen Varianten auch in den Erläuterungen der Verordnung dargelegt und ihre Empfehlung unter Verweis auf das Gutachten Prof. Forgo ausgeführt. Weiters wurde vermerkt, dass die Entscheidung beim Lieferanten liegt für welche Option er sich entscheidet.

Eine formfreie Wahl der Identifizierung wird von der Wien Energie unterstützt.

Zu Punkt 2.2.1 des Anhangs

Mit dem Begutachtungsentwurf hat die Einleitung des eigentlichen Wechsels nach Ansicht der E-Control durch den Lieferanten frühestens 12 Arbeitstage und spätestens 7 Arbeitstage vor dem beabsichtigten Wechseltermin beim Netzbetreiber zu erfolgen.

Die Frist wurde insofern gekürzt, als die 12 Arbeitstage nun auch die Zeit für die Zählpunktidentifikation und die Bindungs- und Kündigungsfristabfrage beinhaltet. Wien Energie spricht sich aus zwei Gründen gegen diese Bestimmung aus.

1. Es gab keine Änderungen des § 76 Abs 2 EIWOG und des § 123 Abs 2 GWG hinsichtlich des Versorgerwechsels. Insofern besteht keine Gesetzesgrundlage für ein Vorziehen der Wechselfrist auf den Zeitpunkt der Endverbraucheridentifikation.

2. Die Einhaltung der Frist ist auch in der Praxis nicht möglich, da die Frist der Kündigung die Frist des vertragslosen Zustandes, aufgrund der Einbeziehung der Zählpunktidentifikation und Bindungs- und Kündigungsfristabfrage, überschreitet. Somit besteht die Gefahr, dass dem bestehenden Lieferanten für die letzten zwei Tage des Wechsels keine vertragliche Basis für eine Lieferung vorliegt.

Eine weitere Herausforderung stellt die Eingabe in die Wechseldatenbank dar, wenn ein Großkunde (bspw. Hausverwaltungen) mit mehreren Zählpunkten zu einem neuen Lieferanten wechselt.

Dem neuen Lieferanten ist es nicht möglich, den Wechsel bei dieser Kundengruppe in der vorgesehenen Frist vorzunehmen. Deshalb hat die Branche im Februar 2014 der E-Control einen Vorschlag betreffend der Einführung eines flexiblen „Zustellzeitraums“ von 3 - 5 Tagen übermittelt.

Durch diesen flexiblen Zustellzeitraum soll gewährleistet werden, dass bei einem Wechsel eines Großkunden mit einer hohen Anzahl an Zählpunkten die Daten der Zählpunkte nicht ausschließlich innerhalb eines Tages in die Wechseldatenbank eingetragen werden müssen.

Der Vorteil wäre, dass der Wechsel für alle Zählpunkte gemeinsam am selben Tag vorgenommen werden kann. Obwohl die Kunden von diesem Vorschlag profitieren würden, ist dieser Lösungsansatz im vorliegenden Entwurf nicht enthalten.

Zu Punkt 2.2.3. des Anhangs

Wir begrüßen, dass bei der Übermittlung von Verbrauchswerten im Gasbereich gemeinsam mit der Wechselinformation nunmehr zwischen Lastprofilzähler-Kunden (LPZ, Verbrauchswerte der letzten 24 Monate) und Standardlastprofil-Kunden (SLP, Vorjahresverbrauchswert der letzten Abrechnungsperiode) unterschieden wird.

Mit dieser Lösung erhalten Lieferanten die nötige Information und Netzbetreiber müssen nicht "künstlich" Monatswerte generieren (da keine gemessenen Monatswerte bei SLP-Kunden vorliegen).

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen für Rückfragen sehr gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Gabriele Maderbacher
Leitung Public Affairs